



Die Chorgemeinschaft Neheim bot „Von Melodie zu Melodie“ eine musikalische Farbenvielfalt und knüpfte an große Erfolge an.

Foto: Keller

# Chorgemeinschaft singt von Melodie zu Melodie

Zweites Jubiläumskonzert am Sonntag im Kulturzentrum Hüsten

**NEHEIM.** (KHK) „Erlebniswelt Chormusik - von Melodie zu Melodie“, so hatte die Chorgemeinschaft Neheim 1875 e. V. ihr zweites Jubiläumskonzert anlässlich ihres 135-jährigen Bestehens betitelt, das am Sonntagnachmittag mehr als 300 Besucher ins Kulturzentrum am Berliner Platz lockte.

Bei seiner Begrüßung sprach Vorsitzender Karl-Heinz Schumacher schon die Einladung aus zum 50. Weihnachtskonzert, zu dem auch wieder der bekannte Tenor Volker Bengl (München) als Stargast seine Zusage gegeben hat. Beim Konzert am Sonntagabend wirkten neben dem gastgebenden Chor noch der Rainbow-Gospel-Chor, das MGV-Quartett Wickede so-

wie die Solisten Stefanie Bußkönning (Sopran) und Jeffery-Krueger (Tenor) mit. Die Gesamtleitung hatte Albert Göken, dem zu Beginn für seine zehnjährige Chorleitertätigkeit bei der Chorgemeinschaft für die gute Zusammenarbeit gedankt wurde.

Die etwa 70 Mitwirkenden zelebrierten dann einen bunten, mehr als zwei Stunden dauernden Melodienreigen, mit Werken alter Meister – Beethoven, Schubert, Lehár, Bernstein – und zeitgenössischer Komponisten wie Paul Linke, Udo Jürgens, Reinhard Mey, Ketih Christopher und Emil Rabe.

Von „Can you feel the Love tonight“ über „Sana, Sanania“ bis hin zu „Tears in Heaven“,

zum Teil begleitet mit Congas und rythmischem Klatschen der Zuhörer, wechselten Evergreens und Ohrwürmer mit zeitgenössischer Musik ab – von volkstümlichen Melodienreigen über Trinklieder und Musical-Melodien bishin zur hinreißenden Gospelmusik.

Mit den Solisten hatte die Chorgemeinschaft einen Glücksgriff getan. Sowohl Stefanie Bußkönning (Borken), die schon 2004 beim Weihnachtskonzert im Sauerländer Dom mit ihrer glockenreinen Sopranstimme erstmals brillierte, als auch Jeffery Krueger (Hagen), dessen Timbre dem weltbekannten italienischen Tenor Andrea Borelli ähnelt, sorgten für einen unvergeßlichen Musikgenuss.

**Westfalenpost / Rundschau vom 27.04.2010**